

Einzelpreis 15000 Mf.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 300.000 Mf. pot.
Durch Zeitungsbücher 320.000
die Post 32.000
Ausland 400.000
Pro Woche 80.000
Redaktion und Geschäftsstelle

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Postcheckkonto 60.689.

honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
geholte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 126.

Łódź, Donnerstag, den 18. Oktober 1923.

1. Jahrgang.

Vertrauensvotum für die Regierung Witos.

208 Stimmen dafür — 191 dagegen.

Schluss der Sitzung vom 16. Oktober

Abg. Dembiki (Piast) erklärt, daß die Außenpolitik Polens auf eine Energiegestaltung der Beziehungen mit anderen Staaten eingestellt sein müsse. Und Polen müsse an den Folgen der politischen Ereignisse in Deutschland interessiert sein. Bei Besprechung der inneren Verhältnisse unterscheidet Redner zwei Kategorien von Deutzen: solche die gegen die Regierung und solche die schon nicht mehr gegen die Regierung sondern gegen den Staat anstreben. Die letzten seien die Kommunisten, die einen moralischen Zerfall des Volkes herbeizuführen versuchen. Gegen sie müsse die Allgemeinheit wie im Falle eines Krieges zu Felde ziehen. Redner sichert der Regierung die Unterstützung seines Klubs zu.

Abg. Piechocinski bemerkt, daß nun endlich die Ausübung des Staatschefs durch Delegenten aufgehören müsse, die eine Unterstützung entbehren könnten. Als Grundlage müsse die Arbeit angenommen werden. Zum Schluss drückt Redner der Regierung das Vertrauen aus.

Abg. Reich (Jüdischer Klub) untersieht die Regierung einer scharfen Kritik und wirft ihr Planlosigkeit und Parteilichkeit vor. Im besonderen greift er den Unterrichtsminister Gombinowski an, dem er die Einführung des "Numerus clausus" zur Last legt. Redner spricht der Regierung das Vertrauen ab.

Abg. Dubanowicz erklärt, daß der christlich-nationale Klub dem Kabinett gegenüber eine besondere Stellung einnehme. Er habe in ihm keinen Vertreter gehabt, aber auch nicht zur Opposition. Auf politischem Gebiete ist Redner der Ansicht, daß die Hauptaufgaben der Regierung nicht in der Außenpolitik liegen, sondern daß sie die Innenpolitik viel schlimmer darstelle. Redner drückt der Regierung das Vertrauen ab.

Die Fortsetzung der Beratungen wurde hierauf aufgeschoben und zu einer ganzen Anzahl von Dringlichkeitsanträgen der polnischen Sozialistischen Partei geschritten, die in folgenden Angelegenheiten eingebrochen wurden: Rückhaltung derselben Verfassungsverordnungen, die sich auf die Rechte des Staatsbürgers beziehen, durch die Regierung, Schutz der Polen durch die Polizei, Sicherstellung des Auszugs von Kriegsgefangenen aus dem Innern und die Hungerknoten im Dombrower Kohlenrevier. Die Dringlichkeit dieser Anträge wird mit Ausnahme des ersten angenommen und diese selbst der Kommission überwiesen.

Sitzung vom 17. Oktober.

In erster Sitzung wird der Gesetzentwurf über die Auflösung des Postministeriums der Kommission für Verwaltungsfragen überwiesen.

Bei der ersten Sitzung des Gesetzes über die Auflösung des Gesundheitsministeriums ergreift Abg. Weinzierer das Wort, der die Ablehnung des Entwurfs verlangt, ohne ihn erst der Kommission einzuladen. Abg. Kozłowski widersteht sich obtem Antrag, indem er bemerkt, daß man danach freien müsse, die Gesundheitsämter den Kommunalbehörden zu überweisen. Wenn es sich um den Rawy mit der aus dem Osten einbringenden Epidemie handle, so sei ja ein besonderes Kommissariat hierfür gebildet worden. Der Antrag des Abg. Weinzierer wird abgelehnt, umq das Gesetz der Kommission überwiesen.

Hierauf wird in dritter Sitzung das Gesetz von dem Präsidenten der erhöhten Räte der Boden- und Gebäudessteuer angenommen.

Der Marschall gibt bekannt, daß zwei Anträge in Sachen der Verhandlungen über das Exposé des Ministerpräsidenten und Finanzministers

eingelassen sind, und zwar der des Abg. Thugutt: "Die Kammer verweist dem Ministerpräsidenten nach Entgegnahme seiner Erklärung des Vertrauen", und der der Abg. Kozicki, Dubanowicz, Cieński, Dworaki und Jasiński: "Der Sejm nimmt die Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis und drückt ihm sein Vertrauen aus".

Abg. Chodzynski (N. P. R.) hebt hervor, daß der neue Sejm unter der Lösung einer Ausbefferung der Finanzen gewählt worden sei. Doch könne kein einziger Schritt nach vornwärts in dieser Richtung verzeichnet werden. Im Gegenteil, alles weise darauf hin,

dass wir bei der Katastrophe angelangt seien. Bezuglich der Steuerfrage hätten wir im Grunde genommen nur eine Verbrauchssteuer. Bei Besprechung der materiellen Lage der Arbeiter stellt Redner fest, daß die Kreise in den Fabriken höher seien als vor dem Kriege, während der Arbeiter lediglich 20 bis 40 Prozent des Kriegslohnes verdiente. Die Gewinne verblieben in den Taschen der Industriellen, die von niemanden kontrolliert würden. Zu den Fragen der Politik übergehn, erwähnt Redner den letzten Protest der Deutschen beim Volksbund als einen Beweis der Illonalität der polnischen Staatsbürger fürwahr ein sehr schärfssinniger Beweis". — Die Schrift! Zum Schlus erklärt Redner, daß seine Partei zu der Wirtschaft der Regierung kein Vertrauen habe und gegen das Vertrauensvotum stimmen werde.

Abg. Ulla (Deutsche Vereinigung) legt der Regierung zur Last, daß sie die Bürger deutscher Nationalität aus ihrem Besitztum verdränge und die Organisationen auflöse. Redner verlangt ein Gesetz, das die Schulfrage regeln würde, ebenso Einstellung des Chauvinismus, was den ersten Schritt zu einer Gesundung der Verhältnisse bilde müsse. Die gegenwärtige Regierung sei zu diesem Schritt nicht fähig, daher spreche er ihr im Namen seines Klubs das Vertrauen ab.

Abg. Wasinejuk (Ukrainischer Klub): Aus der langwilligen und verbliebenen Rede des Herrn Witos will ich einige Wüten von besonders chauvinistisch-reaktionären Dingen herausgreifen. Doch vorher noch einige Bemerkungen.

Die Tragik des polnischen Volles ist der Umstand, daß es nach schweren Revolutionskämpfen um seine Unabhängigkeit jetzt als Grundlage seiner Politik die alte These des historischen Polens und nicht des ethnographischen angenommen hat. Daher hat die Politik Polens niemals sich das internationale Vertrauen zu eringen vermocht. Bis auf die Regierung Witos habe sich die polnische Politik in den östlichen Randgebieten von den Grundzügen einer mehr oder weniger verschleierten Expansion leiten lassen. Die geographische Lage Polens seine internationale Stellung hätte eine andere Bedeutung der Minderheiten verlangt. Die Polen die tatsächliche Selbständigkeit verliehen hätte. Polen muß eine zweite Schweiz sein. Anderes läßt sich diese im Zichad verlaufenden Grenzlinie nicht aufrecht erhalten. Redner beruft sich über die traurigen Bedingungen, unter denen das ukrainische Schulwesen zu leben habe, und über die Nachstellung der Abgeordneteninterpellationen sowie der ukrainischen Abgeordneten. Die Lage habe sich in nichts seit den Zeiten der Rzeczypospolite verändert, nur die Personen wechselten. Die Stelle der russischen Gendarmerie habe die polnische Polizei eingenommen.

Die Gesundung der Finanzen kann ohne eine vollständige Tendenz der Innenpolitik nicht erfolgen. Abg. Manterzyk: Es wird erst gut sein, wenn ihr nicht mehr sein werdet! Abg. Wasinejuk: Glauben Sie, daß man uns alle hinauswerfen wird? Wir haben den Revolutionskampf Russlands hinter uns! Abg. Erdmann: Ihr wart zaristische Beamte! Abg. Wasinejuk: Keinerlei Schrecken habe der Reaktion werden uns einjüten! Wir wollen dieser Regierung keine Forderungen, da die Erwörung einer Tendenz der Verhältnisse die größte Läusung wäre! Burszt: Woher also reden Sie das? Abg. Wasinejuk: Ich spreche das für meine Freunde (Stimme: Hal) und auch für diejenigen ehrlichen Abgeordneten, die nicht mit Blindheit geschlagen sind wie Sie, und auch noch deshalb, weil Sie das polnische Volk nicht repräsentieren! Ich erkläre, sofern Sie uns den Kampf ansetzen, wir uns unter dieser Last nicht beugen und den Kampf aufzunehmen werden!

Abg. Dombrowski: Als vor einigen Monaten Ministerpräsident Witos das demokratische Regierungs- und seine Wähler verließ, (Wortlaut aus der Sitzung) einem Exposé den Krieg vorausgesagte, hatten wir Hoffnung, daß er so schnell erfolgen werde. Die Regierung selbst schildert ihre Stellung mit den Worten: "Es ist eine schlägige Miserie" und sogar der Finanzminister gab den Mut zu sagen: "Unsere Krankheit ist vielleicht tödlich". Ich beginne mit der Außenpolitik. Vor allem rufe ich Redner an, daß der Herr Außenminister nicht die

Ergebnisse mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:
Die 1-gesp. Millimeterzeit 3000 Mf. pot.
Die 3-gesp. Reklamezeit (Millim.) 10000
Eingesandts im lokalen Teile 20000
Für Arbeitssuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinteresse 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Wahrheit steht. Sein einziger Erfolg ist der, daß er es nicht die Wahrheit verbirgt. Die Deutschen hatten vor dem internationalen Forum niemals größere Erfolge als heute zu verzeichnen gehabt. Es verfügt die Danziger Frage, sowie die Opianien- und Niederschlesierfrage hier anzuführen. Die allgemeine Bilanz umfasst: Niederlage in der Danziger, der Niederschlesier, Opianien- und Minderheitenfrage, Niederlage bei den Wahlen in den Volksdardrat und geschwächte Beziehungen mit den Baltikumstaaten. Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung herrscht ein Chaos ohnegleichen: Streiks, Vanditentum im Osten, Archendiebstahl, Konfiskation von Zeitungen usw. Nach der Explosion des Pulverturmes befindet Herr Kiernik 147 Leute zu verhaften, die wegen Mangels an Beweisen bald wieder freigelassen werden müssen. Das sind Verhältnisse wie in Mazedonien oder Albanien. Noch nie wurden so viele Zeitungen konfisziert als gegenwärtig zur Zeit des Innenministers Kiernik. Seine Rede schließend, spricht Redner der Regierung das Vertrauen ab und fordert sie zum Rücktritt auf.

Abg. Mataliewicz (Nat. Volksp.) brückt der Regierung sein Vertrauen aus.

Ministerpräsident Witos: Obwohl ich den Inhalt aller Reden sowohl von der einen als auch der andern Seite verstanden habe, so ist mir doch die Aussichtung des Abg. Dombrowski zu demissionieren, unverständlich. Sie, meine Herren, halten es für angebracht, sogar notwendig, alles zu tun, um diese Regierung, sofern sie bleben sollte, die Arbeit möglichst zu erschweren (Stimme auf der Linken: "Sie erschwert sie sich selbst").

Da der Minderheitenfrage führt der Ministerpräsident aus: Das polnische Volk ist auf vielen Gebieten weit davon entfernt, diejenige Stellung zu erreichen, die die Juden innenhaben. Die Regierung wird sich an das Gesetz halten, ohne Rücksicht darauf, ob die Linken oder die Rechten es sollte anstreben wollen.

Nummer 1 wird die Abstimmung vorgenommen. Der Antrag des Abg. Thugutt in Sachen das Minderheitsvotums wird mit 211 gegen 189 Stimmen abgelehnt und der Regierung mit 208 gegen 191 Stimmen das Vertrauen ausgedrückt.

Zum Schlus wird die Dringlichkeit des Antrages des Abg. Malinowski über die Warschauer Katastrophen angenommen und er der Heereskommission überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Bevorstehender Generalstreik gegen die Regierung.

Polnische Blätter berichten aus Warschau: Der Generalausschuss der Fachverbände beschloß vorgestern, den Generalstreik anzutreten, hat jedoch noch keinen endgültigen Termin festgesetzt. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter die Opposition im Kampfe gegen die Regierung nach Kräften unterstützen wollen.

Der Streik im Kohlerevier.

Im Dombrower Kohlenbeden ist die Lage unverändert. Die Arbeiter verharren weiterhin auf ihrem Standpunkt einer 200 proz. Lohnverhöhung. Die Arbeiter des Krakauer Kohlenbedens haben sich der Streikbewegung angeschlossen.

Der Streik um die Taborina.

Prag, 17. Oktober. (Nat.). Das internationale Schiedsgericht im Haag wird sich am 12. November mit der Taborina-Frage beschäftigen, um ein Gutachten hierüber abzugeben. Der Volksdardrat wird auf seiner Dezembertagung in diesem Konflikt entscheiden.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 990,000 poln. Mark.

Vertrauensvotum für die Regierung Witos.

Bevorstehender Generalstreik gegen die Regierung.

Pressemahngesetze.

Der Reparationswahnsinn (Leitartikel).

Eine neue sozialistisch-kommunistische Regierung in Südtirolen.

Lokales.

Podz, den 18. Oktober 1923.

Um einen deutschen Vertreter in den Podz Bezirksschulrat.

Die Forderungen der deutschen Stadtverordneten abgelehnt.

In der letzten Donnerstagsitzung der Podz Stadtverordnetenversammlung gelangte der Dringlichkeitsantrag der Stadtverordnetenfraktion der deutschen Arbeitspartei Polens zur Verhandlung, der die Unzulänglichkeitsklärung der Wahlen in den Bezirksschulrat forderte. Bekanntlich hatten die linken Parteien den Stadtverordneten Reinhold Klim als ihren Kandidaten für den Schulrat aufgestellt. In einer der letzten Sitzungen haben die Mehrheitsparteien die Gelegenheit, daß die Vertreter der P. P. S. einer anderen Angelegenheit wegen demonstrativ den Saal verlassen haben, wahrgenommen und diese für die Minderheiten so wichtige Wahl trotz der Proteste der Deutschen und Juden durchgeführt, so daß der deutsche Kandidat durchfallen mußte.

Gegen diese Vergewaltigung der demokratischen Grundfläche der Verfassung protestierte die Fraktion in energischer Weise, weswegen sie „Nach Berlin“ und „Nach Danzig“ geschickt wurde.

In der darauffolgenden Sitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion eingereicht, der eine Neuwahl forderte. Den Antrag begründete, wie wir berichteten, Stadtv. Klim; er wurde jedoch unter dem Vorwande abgelehnt, daß er von 25 Stadtverordneten unterzeichnet sein muß, bis beigebringen man für unmöglich hält.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag wiederum einzereicht und zwar mit 28 Unterschriften. Stadtverordneter L. Kuk sagte in seiner Begründung u. a.:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß den Minderheiten im Stadtrat gemäß der Verfassung Polens in dieser so wichtigen kulturellen Frage gleiches Recht verliehen wird, umso mehr, da ich erst gestern in der Kommission für alle meine Angelegenheiten aus dem Munde der Vertreter der Mehrheitsparteien die schönen Worte vernommen habe, daß es in Polen und in Podz keine Bürokratie gibt, deren Rechte in bessere und schlechtere Kategorien geteilt sind, und daß besonders in Schulfragen keine Majorisierung Platz haben könne und Gleichberechtigung herrsche.“

Wenn das, was ich gestern gehört habe, ehrlich gemeint war, so zweifle ich keinen Augenblick daran, daß die Mehrheitsparteien ihre Vertreter nicht befreien und durch Annahme unseres Antrages in dieser in unserer Stadt höchstens Körperschaft dokumentieren werden, daß ihnen der Städtische, Nationalitäten- und Glaubenshass fremd ist. Daher bitte ich um Annahme unseres Antrages.“

In der sofort vorgenommenen Abstimmung wurde diese Forderung der Deutschen, Juden und polnischen Einwohner Stimmenmehrheit abgelehnt und dadurch wieder einmal dokumentiert, daß die Mehrheitsparteien nicht Gleichberechtigung und Gerechtigkeit wollen, sondern mit brutaler Gewalt einen polnischen Nationalstaat herzustellen bemüht sind.

Dem Stadtv. Gräf, der zu einer diesbezüglichen Feststellung und einer Erklärung der Fraktion sprechen wollte, wurde das Wort nicht erteilt. Da diese Erklärung infolge Unterbrechung der Sitzung wegen des Zwischenfalls Cynarski—Rzewski in derselben Sitzung nicht abgegeben werden konnte, erfolgt sie, wie wir erfahren, in der nächsten Stadtratsitzung am kommenden Donnerstag.

Heute Verkehrsamtversammlung deutscher Parlamentarier. Heute um 8 Uhr abends findet eine von der Deutschen Bürgerlichen Partei veranstaltete Verkehrsamtversammlung in der Konstantiner Str. 4 statt. Es werden sprechen: Herr Senator Hasbach und die Sejmabgeordneten: Piesch, Nozume, Franz, Domherr Klinke, Karau und Spitzermann.

bip. Der Stadtratzauschuss für Kanalisationssachen hat bereits ein Programm für die nächsten Arbeiten auf diesem Gebiete erworben. In der nächsten Sitzung der Kommission wird ein Vizepräsident über diese Angelegenheit Bericht erstatte.

bip. Zwischen den Magistratsangestellten und dem Magistrat ist es zu einer Einigung gekommen. Es wurde beschlossen, den Magistratsangestellten das Gehalt des vergangenen Monats zusammen mit der Leistungszulage für die erste Hälfte des vorangegangenen Monats bis zum 5. jedes Monats und den Leistungszulag für die zweite Hälfte des vorangegangenen Monats im Laufe der folgenden 5 Tage auszuzahlen. Was die Herabsetzung der Zahl der Angestellten betrifft, so wird der Magistrat seine diesbezügliche Entscheidung dem Fachverband vorlegen, welcher im Laufe von 10 Tagen seine Ansicht äußert, worauf das Magistratpräsidium endgültig entscheiden wird.

Wörderung der Volksbildung. Unlängst fand im Saal der Kommission für Volksbildungskunterricht eine Sitzung statt, auf der eine Unterkommission zur Unterrichtung der Jugendlichen ins Leben gerufen wurde. Auf dieser Sitzung, an der sowohl Vertreter der Arbeiterverbände wie auch der Arbeitgeber teilnahmen, machten die Vertreter der Kommission für Volksbildung die Anwesenden mit den Gesetzesvorschlägen über die Pflicht der Befreiung der Jugend von der Arbeit an Unterrichtstagen bekannt. In die Unterkommission wurden 2 Mitglieder der Kommission für Volksbildungskunterricht, 3

Vertreter der Arbeitgeber und zwei Leiter der Arbeitschulen gewählt.

bip. Die dritte Fortbildungsschule wandte sich an den Magistrat mit der Bitte, die Zahl der Schulfürden um 3 zu vergrößern zu dürfen. Diese Angelegenheit wurde in einer Sitzung des Magistrats besprochen, welcher diese Bitte gewährt.

Schulstatistik. Die Kommission für Volksbildung wird in diesem Jahre die seit 4 Jahren geführte Schulstatistik erweitern. In diesem Jahre soll sie das städtische Volksschulwesen, das Abendschulwesen sowie das Privatschulwesen umfassen.

bip. Eine städtische Gattlerwerkstatt. Auf Antrag der Abteilung für soziale Fürsorge beschloß der Magistrat in der städtischen Erziehungsanstalt eine Gattlerwerkstatt in Betrieb zu setzen.

bip. Kein Regierungsland in Podz vorhanden. Die Militärbehörden, die sich mit der Absicht tragen, Offiziershäuser in Podz zu errichten, wandten sich an die Wojewodschaft mit der Bitte, ihnen zu diesem Zwecke Bauplätze zur Verfügung zu stellen. Der Wojewode Rembowksi ist dem Distriktsgeneral Wojewodski mit, daß in Podz Regierungsland nicht vorhanden ist.

Gebührenserhöhung. Das evangelische Konfession in Warschau hat die Gebühren für einmalige Trauungen auf 600 Mark gesteckt. Für Trauungen in der Abends- und Taufansicht sowie am Weihnachtsabend oder an einem 2. Freitag sind doppelte Gebühren zu entrichten.

Gefahrlosung der Dienstreise. Der Präsidialausschuss des polnischen Eisenbahnaministeriums hat bekanntgegeben, daß von nun ab bis auf weiteres „amtliche Dienstreisen“ infolge Geschäftsführung des dafür zur Verfügung stehenden Fonds in Wegfall kommen und nur in den dringendsten Fällen mit Genehmigung des Eisenbahnministers unternommen werden dürfen.

Das Innenministerium hat den Wojewodschaftsämtern aus Sparsamkeitsgründen verboten, Briefen in Wahrheit von Postformularen nach Warschau zu senden. Zu diesem Zweck sollen fortan die Kuriers des Bezirkskommandos benutzt werden.

Wer einem Eisenbahnreisezug? Die Delegierten der Lokomotivfahrerverbände ganz Polens beschloßen auf einer am Freitag und Sonnabend vergangener Woche in Lemberg stattgefundenen Tagung, im Falle einer abnehmenden Antwort der Regierung auf die Lohnforderungen der Lokomotivfahrer am 22. Oktober 10 Uhr vormittags in den Ausstand zu treten.

bip. Der Streik in den Straßenbahnenwerkstätten dauert fort. Den Straßenbahnen wurde eine einmalige Ausgleichszulage in Höhe von 2 Millionen Mark bewilligt.

bip. Die Lohnbewegung. In der nächsten Woche findet zwischen den Vertretern der Industrie und denen der Textil-Arbeiter eine Konferenz statt, auf der über die Lohnforderungen beraten werden wird.

bip. Die in den mechanischen Schusterwerkstätten angestellten Schustergesellen haben eine 75-prozentige Lohnhöhung beantragt.

bip. Die Arbeiter und die Berechnung der Leistung. Angesichts der Tatsache, daß die Kommission zur Feststellung des Leistungszuwachses die Forderung der Arbeiter, die Berechnungsmethode abzuändern, abgelehnt hat, sander gestern zahlreiche Beratungen in den Fabriken und den Fachverbänden statt, auf denen diese Angelegenheit besprochen wurde. Der Fachverband „Praca“ beschloß, die ganze Aktion vor den Gejten zu bringen. Der Kassenverband machte sein Verhalten von den Beschlüssen der Versammlung der Fabrikdelegierten abhängig.

bip. Die Stempelgebühren für an den Magistrat gerichtete Bittschriften wurden von 20 000 M. auf 100 000 M. erhöht.

bip. Der Haushaltersteuer wurde vom Magistrat um 5000 Prozent erhöht.

bip. Der Kampf mit der Leistung. Vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers wurden bis jetzt: Leiser Podhelnit aus Poddebrzice mit 2 Monaten Haft und einer Million Mark Geldstrafe, Adolf Orzeppowski, Petrikauer 18, mit 3 Tagen Haft und einer Million M. Geldstrafe, Judas Rosenzweig, Cymra 9, und Mates Langfuß, Wschodnia 60, mit je einer Million M. Geldstrafe. Mit je 800 000 Mark wurden bestraft: Moritz Gedulb, Petrikauer 35, David Kazengold, Konstantiner 40, Guimann Ankermann, Plac Wolności 11, Union 11, Aleksandrowska 75, Josef Malowksi, Garadowa 16, Moryl Dylmann, Nowo-Barzecza 18, Cyna Czerny, Andrzejka 11.

Die Vereinigung Czester Bibelforscher veranstaltet am Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Saal des Männergesangvereins Petrikaur 248 einen großen öffentlichen Vortrag. Thema: Alle Nationen machen nach Harmonie, aber Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben. Federmann herzlichst eingeladen, Eintritt frei.

bip. Der heutige Ministerbesuch. Im Podz Wojewodschaftsamt ist gestern aus Warschau die telegraphische Nachricht eingelaufen, daß der Industrie- und Handelsminister Sydłowski, der Arbeitsminister Smulski sowie der Deputatenbürochef Dombrowski heute in Podz eintreffen werden. Die Minister werden auf dem Fahrhaf von Vertretern des Wojewodschaftsamtes, des Magistrats, der Militärbehörden und der Industriellen sowie vom Arbeitsinspektor empfangen werden. Die Minister werden während ihres Aufenthaltes die größeren Fabriken, wie die von

Schöbler und Grohmann, die Wissener Manufaktur, die von Borhardt und die von Bojanowski bestreiten. Außerdem werden die Minister zwei Konferenzen, eine mit den Industriellen und eine mit den Arbeitervertretern abhalten. Am zweiten Tage ihres Aufenthaltes werden sich die Minister nach Zgierz und von dort nach Fabianice begeben.

bip. Ein botanischer Schulgarten. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung, bei der Pilsudskis-Schule einen botanischen Garten und andere Anlagen zu schaffen.

bip. Wer hat Brieftauben gefangen? Das Regierungskommissariat gibt bekannt, daß während der Probeflüge ein Teil der am Flug beteiligten Brieftauben von der 4. Brieftaubestation verloren gingen. Diese Brieftauben waren zum Teil von Podz-Einwohnern eingefangen. Angesichts dessen fordert das Regierungskommissariat alle Personen, denen über den Verbleib dieser Tauben etwas bekannt ist, auf sich innerhalb zweier Wochen im Zimmer Nr. 4 zu melden.

Heirage. Die Handelsabteilung des Magistrats verläßt allen Scopativen, Vereinen und Privatpersonen schriftliche Heirage erster Güte zu billigen Preisen und in beliebigen Mengen.

bip. Protest! Der Magistrat hat der mechanischen Wurfsfabrik „Zjednoczeni Rzeźnicy“ einen Vorwurf in Höhe von 100 Millionen Mark gemacht.

Städtische Bamarbeiten. Die Magistratsabteilung für Bamarbeiten beschloß in ihrer letzten Sitzung, die zwischen der Stodolnica- und Zachodniast. über die Pułka führende Brücke, die derzeit baufällig ist, an 500 Personen, die sie passieren, der größten Fahrtzeit auszubauen. Das weitere soll im nächsten Lichtspieltheater in der Wodnastraße eine entsprechende elektrische Installation angelegt und der zwischen der Gschubla und Rzeźna führende Kanal ausgedeckt werden.

bip. Vorschriften für Waschanstalten. Die Magistratsabteilung für öffentliche Gewerbe hat neue Vorschriften für öffentliche Waschanstalten erlassen. Auf Grund dieser Vorschriften muß eine Waschanstalt mindestens aus 4 besondern Abteilungen bestehen, und zwar aus einer Abteilung für den Empfang der Gäste, aus einer Abteilung für die Sortierung der schmutzigen Wäsche, aus einer Waschstube und aus einer Klärtube.

bip. Von der Krankenkasse. Die Universität für Familienangehörige vom Krankenassenmitglied, die sich nach einem Kurort begeben, wurde auf 472 000 Mark für den Monat festgesetzt.

bip. In der Firma Binski, Bormstastr. 20, wurden den Arbeitern die Krankenkasse gebühren von ihren wirklichen Lönen abgezogen, während an die Krankenkasse nur ein Teil dieser Abzüge weitergeleitet wurde. Die Krankenkasse bestrafe angehört dessen die Firma mit 5 127 402 Mark. Aus demselben Grunde wurde die Firma J. Sowieszyn, Rolicinskastr. 42, mit 2 468 810 Mark Geldstrafe belastet.

bip. Der Magistrat und seine Beamten. Die Stadtratsfraktion der Polnischen Sozialistischen Partei unterbreite im Zusammenhang mit dem zwischen den Magistratsangestellten und dem Magistrat entstandenen Konflikt der letzten Stadtratsitzung einen Dringlichkeitsantrag, in dem sie den Stadtrat auffordert, den Magistrat zu veranlassen, daß die Gehälter der Magistratsangestellten an den verpflichtenden Terminen ausgezahlt und alle Streitfragen mit den Angestelltenverbänden schiedsgerichtlich im Laufe einer Woche entschieden werden.

Für Ein- bis Vierzimmerwohnungen wird der Mieterzins weiter erhöht. Der Sjmausch für Rechtsfragen hat während seiner Beratungen über das Mieter schutzgesetz einen Antrag des Abg. Bittner (Christl. Demokrat) angenommen, in dem es heißt, daß aus einem, zwei, drei oder vier Zimmern bestehende Wohnungen vom Grundzog über die Freiheit der Mieterverträge ausgenommen sind. Der Grundsatz von der Freiheit der Mieterverträge betrifft lediglich Wohnungen, die aus mehr als 4 Zimmern bestehen.

Das städtische Bildungsspieltheater erfreut sich eines reichen Zuspruchs. Es wurde in der Zeit vom 15. Oktober 1922 bis zum 5. August d. J. von 276 274 Personen, darunter 190 096 Kinder, besucht.

bip. Raub. Einem gewissen Poliklaw Garciński aus Bielski der Osts. nach Podz führte, wurden auf der Agelzett C aufgesetzen, während er eingeschlossen war, drei Körte Bier vom Wege gestohlen.

Im Zirkus „Ginselli“ gelangt ein neues Programm, das dritte, zur Aufführung. Eine ganze Anzahl der 17 Nummern stammen aus dem 2. Programm und üben auch weiterhin ihre Anziehungskraft aus, so der Geigerkönig Salos Rigo, der bereits eine stattliche Verehrergemeinde in Podz besitzt; die Cowpon-Truppe Aras, der Seilläufer Serting, das komische Paar Dousek, die famosen Hulwer Herdini, das Clownpaar Kisko und Amors nsw.

Von den neuen Kästen sind zu erwähnen: der gelehrte Herr Conrad, der seinen Körper durch enge Dehnungen zwängt und das Tänzerpaar Kay, das größte Tänze, die das Entzücken der Besucher bilden, zum besten gibt.

Direktor A. Ginselli reitet auf seinem rassigen Heim „hohe Schule und erntet reichen Beifall.“

Die Not der Zeit macht sich in letzter Zeit auch im Zirkus bemerkbar, der eine ziemliche Leere aufweist.

ak.

Die Frau und ihre Welt.

Die Malerin Wilhelms des Zweiten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Berliner Blätter bringen zahlreiche Photographien der in New York verstorbenen Porträtmalerin Vilma Parlaghi, die seinerzeit in der Berliner Gesellschaft eine große Rolle gespielt hat. Ihr Tod soll, wie bereits gemeldet, in dem Augenblick eingetreten sein, als der Reichsaußenminister in ihrem Hause erschien, um Hypothekengulden in der Höhe von 218 000 Dollar einzutreiben, doch wird ihr Vermögen auf eine Million Dollar geschätzt. Die "Vossische Zeitung" erzählt, daß die Künstlerin durch Urbachs Schule gegangen sei und blühdung durch ein Rosenthal. So trat die Ausstellung auf sich gelenkt hie. Ein Bildhauer-Bild trug ihr fröhlig einen Ausstellungspreis ein. Sie malte später Moltke, den Fürsten Bismarck, König Eduard VII., Friedrich Krupp, den Dichter Wildenbruch und Bruno Fischer. Als die große Berliner Kunstausstellung ihr Moltke-Bild zurückgewiesen hatte, kaufte es, wie der "Volksanzeiger" erzählt, der Kaiser und ließ sich auch gleichzeitig selbst einmal von der jungen ungarischen Künstlerin malen. Deshalb überschreibt die "B. Z. am Mittag" ihren Artikel über die ungarische Künstlerin "Die Malerin Kaiser Wilhelms II." Im Jahre 1899 ließ sie sich von ihrem ersten Gatten, dem Mittwochsschreiber Dr. Karl Krüger, mit dem sie in Berlin seit den neunziger Jahren lebte, scheiden und heiratete den russischen Gesandtschaftsrat Fürsten Lwow. Kurz nach Kriegsbeginn hat sie dann Russland verlassen. Als es zum Konflikt zwischen der Entente und den Mittelmächten kam, wurde ihr der Aufenthalt in der russischen Adelsgesellschaft, die an Chauvinismus sich nicht genug tun konnte, unerträglich. Die Familie ihres Gatten intrigierte gegen sie und das Einnehmen zwischen Mann und Frau wurde vollständig untergraben. Man machte der Malerin den Vorwurf, daß sie eine lebensfrohe Ungarin und eine begeisterte Anhängerin des deutschen Kaisers sei, wies darauf hin, daß sie durch ihr Werk Ludwig Rosenthal und ihre Bilder des Kaisers Wilhelm sich in Budapest und Berlin einen Ruf erworben, und wärme die alte Geschichte auf, daß der deutsche Kaiser die Ausstellung einiger Gemälde der Künstlerin gegen den Willen der Berliner Akademie in einer offiziellen Bilderausstellung durchführte. Auch manche exzentrischen Launen der Fürstin Lwow Parlaghi wurden erörtert, darunter die förmliche Menagerie, die sie in ihrem Palais hielt und mit der sie auf Reisen ging. So kam es, daß Fürstin Lwow Parlaghi eines Tages mit einem ganzen Hofstaat Petersburg verließ, wußt in die Schweiz und in die Londonischen Länder reiste und schließlich nach Amerika fuhr. Als Fürstin Lwow hatte sie Eintritt in alle Paläste der obersten Bevölkerung in New York, und ihr historischer Name verlieh ihrer Kunst in amerikanischen Museen einen ganz besonderen Reiz, so zwar, daß ihre Porträts angestrichen märchenhafte Preise erzielten. Sie widmete sich dann hauptsächlich Tierschuhbeschreibungen und machte auch in den Vereinigten Staaten für diese Tendenzen Propaganda.

Der Arbeit belastet ist nur, wer nicht erkannt hat, daß in sieier Arbeit auch viel Vergnügen wohnt. M. und E.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Allerdings, gnädiges Fräulein," nahm Klaus das Wort; seine Stimme klang vollkommen unbewegt und kalt blickte er sie an.

Birkenfels war früher in unserem Besitz; Herr Löbbecke hat es von meinem Vater erworben."

Dankbar blickte James auf Klaus, der ihm so aus der Verlegenheit half.

"Ah, das ist ja interessant," meinte Isabella.

Ad le wandte sich mit einer gleichgültigen Frage an Herrn Löbbecke, um das Gespräch in andere Bahnen zu lenken.

Sie begriff die Freundin nicht. Isabella kannte doch den Zusammenhang der Dinge. Wie konnte sie nur so taktlos sein? Hatte ihr Hoff, hervorgerufen durch ver schämte Liebe, sie so verblendet, daß sie ihr besseres Selbst vergaß?

O, Sie gehen ebenfalls nach Ostende, Herr Löbbecke? Das ist ja famos! In vierzehn Tagen werde ich mit den Eltern und einer bekannten Familie aus Düsseldorf auch dort sein!" rief Isabella lebhaft, als James seine Reisepläne entwickelte.

"Weiche beglückende Aussicht, mein gnädiges Fräulein! Hoffentlich werden wir recht oft zusammen sein!"

Er warf einen heimlichen Blick auf Ruth; doch die war ganz unbewegt. Würde sie denn gar nicht eifersüchtig? Er hatte seine Hoffnungen auf den Besitz dieser entzückenden Wesens noch immer nicht ausgegeben; es liebte Ruth mit dem ganzen Gefühl, dessen er überhaupt fähig war.

Drei Freundinnen.

Von E. Leichgräber.

Edith und Gerti sind meine Freundinnen. Ich habe beide sehr lieb. Beide vertraue ich alles an. Edith ist leicht verlegt, aufbrausend, temperamentvoll, aber doch außerordentlich gut. Die andere, Gerti, eine tiefes angesagte Natur hat ein gutes Herz, ist sanft und lieb, sehr lieb. Wir sind oft zu dritt zusammen. Meistens bei mir. So auch heute. Nur wird die Hängelampe heruntergeschraubt, so daß das Zimmer in Halbdunkel getaucht ist. So lieben wir's. Wie sitzen auf dem alten weichen Sofa. Eine erzählt... Die Tür vom Nebenzimmer ist offen. Dort ist es ganz dunkel. Es kommt uns vor, als ob jemand aus dem dunklen Zimmer herauskäme. Wir schauen immerzu nach der Tür. Unheimlich wird uns zu Mute. Diese Stille wirkt beflissend auf unser Gemüte. Wir vernehmen Grünsche Fester Klammern wir uns aneinander. Ich kann deutlich hören, wie meinen Freundinnen das Herz klopft. Da halte ich es nicht mehr länger aus. Ich springe auf und eile die Tür zu schließen... Nun ist es besser. Wir atmen erleichtert auf. Es vergehen einige Minuten. Eine nach der anderen beginnt nun zu erzählen. Unsere Herzen angelegenheit wird dabei auch erwähnt... Dann träumen wir, eine dicht an die andere geschmiegt, von der Zukunft und was sie uns wohl bringen wird...

Ein Paradies für Frauen. Es befindet sich in der Wüste Sabara, nämlich in der Oase Ghardaia. Dort verweht die Ehefrau den Ehemann in ihren Händen und kann ihre Freiheit sofort wiederlangen, so wie der Mann in irgend einer Art den ehelichen Vereinbarungen zu widerhandelt. Die Einwohner von Ghardaia haben die muselmanische Religion, infolgedessen dürfen sie mehrere Frauen heiraten. Die Frauen der genannten Oase haben jedoch diese Sitte verworfen und man trifft in den dortigen Familien nur eine Frau. Diese Frauen haben eine außerordentliche Abneigung gegen Alkohol und Tabak. Daraus enthält die Mehrzahl der Ehemänner in Ghardaia die Bestimmung, daß die Frau berechtigt ist, die Scheidung zu verlangen, sobald der Mann raucht oder starke alkoholische Getränke zu sich nimmt. Es erhebt daraus, daß die Frauen von Ghardaia sehr viel Macht besitzen. Aber ihre Männer sind dafür mit Verschlägenheit bewaffnet: Wenn nämlich einer von ihnen seine Ehe als eine zu schwere Fessel empfindet, dann beginnt er einfach zu rösten und zu trinken.

Eine wohltätige Einrichtung. Die Alumnen des amerikanischen Mädchenkollegs Bryn Mawr haben im Jahre 1920 eine Stiftung errichtet, die es alljährlich eihundert Arbeitsschreiberinnen aus allen Teilen der Union ermöglicht, im College einen Zweimonatskurs in weiterer Fortbildung durchzumachen. Unterricht und Unterhalt ist vollen. Das Ziel, das die Alumnen mit der Stiftung verfolgen, ist, den Mädchen die Bereicherung ihrer Kenntnisse zu ermöglichen. Unter den Hörerinnen waren Bligorinnen, Telefonistinnen, Weberinnen, Schuharbeiterinnen und Tochtern anderer Berufe.

Der Nachthof war verzehrt und man saß jetzt beim Kaffee; ein wenig müde und bequem, wie es ein langes Diner mit sich bringt.

Klaus sah auf die Uhr.

"Es geht schon auf drei, Ellen; Mama wird warten. So leid es uns tut, Herr Wohrmann, wir müssen aufbrechen."

Wir bleiben auch nicht länger. Diesen schönen Nachmittag muß man im Freien verbringen! Was kann man wohl anfangen?"

"Wenn ich den Herrschaften einen Vorschlag machen darf," sagte Löbbecke, "möchte ich das Jagdhaus empfehlen, es ist ein idyllischer Aufenthalt, — eine halbe Stunde Wagensfahrt durch den Wald — man sieht da sehr angehn im Freien an einem kleinen See."

Herr Wohrmann blickte von einem zum andern.

"Wie denken die Damen darüber! Es steht in deren Belieben. Und Sie, Walbrunn?"

"Mit Rücksicht auf Tante Tambach muß ich mich ausschließen. Den Nachmittag müssen wir ihr widen. Wir wollten uns nach 6 Uhr im Stadtgarten-Restaurant treffen, wenn es dabei bleibt."

Natürlich bleibt es dabei. Nach dem Abendessen haben wir sowieso nicht allzu viel Zeit mehr!

Der Aufbruch war jetzt absehbar.

Isabella forderte James Löbbecke auf, mit nach dem Jagdhaus zu kommen.

Mißbilligend schüttelte Ruth ein wenig den Kopf und sah Klaus an. Ihre Verabschiedung von Isabella war sehr kühl; sie war ganz die unnahbare Baroness von Wallbrunn.

Draußen schob sie die Hand in den Arm des Bruders.

"Es sind nette Leute, die Wohrmanns, ich freue mich wirklich auf nächsten Sonntag! Nur Fräulein Krüger mag ich nicht, sie ist eine ganz eisgekühlte Person!"

"Du hast recht, Ruth," sagte Ellen, "sie ist zwar

Der erste weibliche Ehrendoktor der Thologie. Unlänglich des Jubiläums des Zentralausschusses für Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche wurde die Lehrerin der Fraueneschule für die Innere Mission, Gräfin Bertha von der Schulenburg, ausgezeichnet.

Die Donnerstags- und Freitagszeitung Die Schriftstellerin Anna Blochow, die im Jahr vor ihrer 70. Geburtstag hat feiern können, feiert am 1. Oktober auf eine 25-jährige Tätigkeit als Mitarbeiterin und Schriftstellerin am "Berl. Tageblatt" zu.

Der Knoblauch als Heilmittel. Röher Knoblauch führt überraschend schnell die Ruh und ruhrtige Erkrankungen. Wer ihr wegen seines nicht jedermann zugängigen Geschmackes und Geruches nicht rein essen kann, der schneide ihn, so wird in der Zeitschrift "Land und Frau" geraten, ganz fein auf Butterbrot und lege zwei dicke Brotscheiben aufeinander. Auf diese Weise ist der Knoblauch auch für einen verwöhnten Gaumen genießbar. Außerdem haben auch medizinische Autoritäten erkannt, daß der Knoblauch eine besondere Heilwirkung gegenüber dem schrecklichen Blutdruck in den Arterien besitzt. Seine Anwendung ist bei Arterienverkrampfung von gutem Erfolg. Man läßt die Knoblauchwürzeln in einer dem Vierfachen des Gewichtes entsprechenden Menge von 93 Prozent Alkohol drei Wochen lang liegen, filtriert die so erhaltenen Flüssigkeit und gibt sie dem Menschen. Wenn auch nur täglich 30 Tropfen aufgenommen werden, läßt sich das Jahr bald eine Verminderung des Blutdruckes feststellen. Die Wissenschaft lehrt damit wieder einmal zu einem dem Volle seit Jahrhunderten bekannten Heilmittel zurück.

Gr. ber. Unfug. In Reichshofen lebt eine Gastwirtstochter, die ob ihres großen Appetits in weiter Kreisen bekannt ist. Jüngst nun hat das "Mädchen" eine Weile eingearbeitet, daß sie in dreiviertel Stunden drei dicke Brathähnchen verzehren könne. Sie hat die Wette gewonnen, wobei allerdings zu bedenken ist, daß deren Durchführung durch wohltuende Cafemusik in nicht unwesentlicher Weise erleichtert worden ist. jedenfalls ist dieses Wettessen, das der Siegerin eine hölzerne Menge Geld einbrachte, "eine Leistung" in einer Zeit, wo Übermillionen von Volksgenossen den Hungergruß tagtäglich eingeschlagen müssen.

Säbelblume und rotes Haar. Nach einer Untersuchung von über 100 jungen Mädchen, die auf Gewalt ausgewählt waren, ist eine Gruppe prominenter amerikanischer Künstler mit großer Majorität zu der Ansicht gelangt, daß rothaarige Mädchen meist über "Säbelblume" verfügen, während brünette mit X Beinen bedacht sind. Der blonde Typ entspricht nach der Ansicht der Künstler am meisten der physischen Vollkommenheit.

Der französische Schönheitengang. Den amtlichen statistischen Feststellungen zufolge ist die Zahl der Geburten im Jahre 1922 im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Proz. und die Zahl der Eheschließungen um 12 Proz. zurückgegangen. In Paris ist die Zahl der Geburten in dieser Zeit von 49 911 auf 48 162, in Marseille von 12 090 auf 11 578, in Bordeaux von 6521 auf 5921 zurückgegangen.

sehr schön, aber hochmütig und prokunsthaft. Wie sie mich musterte! Es war fast, als schämte sie sich mit mir zusammen an einem Tisch zu sitzen. Wahrscheinlich war ich ihr nicht elegant genug!

"Und wie sie mit Löbbecke flirtete!" fiel Ruth ein. "Wie sie ihm entgegenkam! Nach einer so flüchtigen Bekanntschaft tut man doch nicht gleich so vertraut."

"Liebe Ruth, Fräulein Krüger ist trotzdem eine Dame. Sie ist nur sehr verwöhnt und selbständige. Das muß man bei einer Beurteilung mit in Frage ziehen."

"Wie kommt man denn auf Donzdorf mit ihr aus?"

"Fräulein Adele ist ja so sanft und nachgißig. Da ist es ein Leichtes. Wie hat dir denn Fräulein Adele gefallen?"

"Ich sagte es schon — sehr gut! Schade daß sie so leidend ist; man sieht es ihr aber gar nicht an. Es war überhaupt hübsch heute mitternacht! Wäre nur der Löbbecke nicht dazu gekommen! Sicher werden wir heute abend im Stadtgarten wieder das Vergnügen haben!"

Ruth hatte recht mit dieser Annahme.

Aber trotzdem wurde der Abend ganz gemütlich. Für Ellen besonders war das alles so neu und interessant — diese heiteren, eleganten Leute, die da promenierten, während die Musik spielte. Der festlich erleuchtete Garten, aus dessen Bäumen es grün, rot, blau und gelb hervorschimmerte von den kleinen Lampen die darin angebracht waren; mit fröhlichen Augen nahm sie das hübsche Bild in sich auf. Sie sah ganz verklärt aus — was halte ihr dieser Tag Schönes gebracht!

Doch das Schönste fehlte noch: Der Kuß von des Geliebten Mund! Sie hatte wohl daran gedacht — nicht einmal hatte er sie geküßt! Die Gelegenheit dazu hatte wohl gefehlt! Doch er es in Musters Gegenwart nicht getan, dafür war sie ihm dankbar.

(Fortsetzung folgt).

Kunst und Wissen.

Klassierabend von Nikolai Orlow. Uns wird geschehen: Heute um 8 Uhr abends tritt im Saale der Philharmonie der hervorragende Pianist Nikolai Orlow auf. Das Programm enthält Werke von L. S. Scarlatti, Schubert, Chopin u. a. Wie zu erwarten war, hat das Konzert das größte Interesse in unseren polnischen Kreisen erweckt. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Dreißig neue Vogelarten entdeckt. Eine vor drei Jahren vom amerikanischen Museum für Naturwissenschaften nach der Südsee erstandene, scheinbar heimgelebte Expedition unter Leitung des Ornithologen Dr. R. Beck hat, wie aus New York berichtet wird, dreißig neue Vogelarten entdeckt. Der 75 Tonnen-Schoner der Expedition legte an hundert der kleinen Inseln des großen Inselmeeres an; dabei wurde gefunden, daß, während gewisse Vogelfamilien in der ganzen Südsee verbreitet sind, fast jede Insel noch einen besonderen Typus der bestehenden Vogelart hat. Dr. Beck glaubt in dieser Tatsache einen neuen Beweis für die Darwinische Evolutionstheorie zu finden. Er konnte dem Museum 6000 neue Ausstellungsgegenstände hinzuholen.

Gustav Krenzen begeht am 19. Oktober in seinem Heimatdorf Bart in Dithmarschen seinen 60. Geburtstag.

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Am Donnerstag, den 18. d. M., um 7 1/2 Uhr abends findet im Vereinslokal die Vollversammlung für Oktober statt. Tagesordnung: 1. Vorsitzerversammlung, 2. Mitteilungen, 3. Tätigungen & Anträge, 4. Vortrag des Aha. Ultra über die angekommene Paraphrase des Befreiungsgesetzes.

Aus dem Reiche.

Sigier. Vom evangelischen Kirchen-Männer-Gesangverein „Konkordia“. Am Sonnabend fand die außerordentliche Generalsammlung und Abrechnung des Vereins statt. Die Summe wurde im zweiten Termint in Aussicht von 48 Mitgliedern um 9 Uhr abends vom Vorsitzenden des Vereins Herrn Becker Falzmann eröffnet, welcher die Herren Otto Ernst und Reinhold Schwanck aus Beelitzern und Herrn Roman Kunkel zum Schriftführer berief. Zunächst wurde das „Pro'sol der Lgt.“ Generalversammlung verlesen, worauf der Vorsitz Herr Oswald Lubwig den Tätigkeitsbericht bekannt gab. Die Herren Adolf Giese, Oswald Lubwig und Heinrich Schwarzschild schlossen bei einer der 68 Gesangstunden, sie wurden daher für ihren Eifer ausgezeichnet. Aus dem Verein wurden fünf Mitglieder, die keinen Beitrag zahlten, ausgeschlossen, so daß der Verein jetzt 113 Mitglieder zählt, und war 38 aktive, 73 passive und 2 Ehrenmitglieder. Vom Kassierer Herrn Emil Drose wurde der Rechenschaftsbericht verlesen, der angenommen wurde. Es wurde beschlossen, den Monatsbeitrag der Aktiven vor 4000 auf 15 000 M. und den der Passiven von 5000 auf 20 000 M. sowie die Einschreibgebühr für neuemtrittende Mitglieder von 50 000 auf 100 000 M. zu erhöhen. In die Verwaltung wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzend Oswald Lubwig, Adolf Schwarzschild, Max Fuhrmann und Richard Schmeidel, Albert Jungnick und Roman Kunkel; Vereinswirte Albert Radisch, Adolf Giese, Oswald Reiter, Adolf Lubnau und Theodor Schwarzschild; Archivare: August Wuhle und Berthold Radisch; Revisionskommission: Reinhold Schwanck, Robert Hellmann und Adolf Otto; Balloonskommission: Emil Drose, Heinrich Kunkel, Richard Berndt, Adolf Lubnau, Robert Hellmann, Reinhold Schwanck, Adolf Scherck und Robert Radisch; Ordnungskommission: Richard Berndt, Theodor Kretschmer, Alfonso Kiebler, Heinrich Kunkel, Adolf Lubnau und Leopold Eberhard; Verhandlungskommission: Richard Heinz, Roman Steinke, Oskar Wagner, Oskar Lubwig, Wilhelm Busse, Karl Buisse, Bruno Katalisch, Max Ziegler, Richard Zippelius und Erwin Schwarzschild.

Von der Tischlermeisterinnung. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr hielten die Tischlermeister unter dem Vorsitz des Obermeisters Herrn Josef Kunoßki ihre Versammlung in Anwesenheit von 21 Mitgliedern ab. Der Rechenschaftsbericht wurde angenommen. In die Zahl der Meister wurde Herr Adolf Mittelstädt aufgenommen. Ferner wurde ein Ausgelernter für erworben.

145 Peterkauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Prues
Pliomieren orthodontisch. Zähne
Preise wenig Taxe. — 3113

Wir bringen unserer geschätzten Kundschafft zur Kenntnis, daß mit eigner Dechir. Anwendung unter Kostenlosen haben. Sei-Industrie „MAPEND“ S. m. b. H.
Lodz. Pet. Kauer 125. 30.00

Nr. 25 28

Kunst-Weberei.
Es werden in Garde oben
Waren, Säwates, Gardi-
ne, Teppiche und Klins
abgerufen. „Italienische
Weberei“ verweht.
Fest-Gebrauch 92,
im Hohen Parterre.

Wäldele
Näherinnen
12. ne. ab sofort werden.
Postlese 26. 3074

An unsere geschätzten Leser!

Die abermals eingetretene Entwertung der polnischen Mark und die dadurch in Bewegung gebrachte neue gewaltige Leuerungswelle verursachte eine Verteuerung aller für das Zeitungsgewerbe notwendigen Rohstoffe um 100 bis 200 Proz. Auch die Löhne erfuhren eine Steigerung um mehr als 100 Proz. Daß die Zeitung solche gewaltige Steigerung des Herstellungspreises ganz besonders schwer empfindet, wird jedem Leser bekannt sein. Heißt es doch immer noch fälschlich, daß das Lesen einer Zeitung eine Luxusache sei und zum täglichen Bedarf nicht notwendig erscheine, sodass man sich diese Ausgabe ersparen könne. Mit dieser irrgewissen Ausfassung muß die Zeitung bei jeder Zunahme der Leuerung rechnen und die neuen Bezugsspreise so niedrig als nur möglich aussehen.

Wir stehen wieder vor der bitteren Notwendigkeit, die Bezugsspreise zu erhöhen, die rein ziffernmäßig anommen, unbedingt mit den Preisen der Artikel des ersten Bedarfs Schritt halten müssten. Da wir aber auf die wirtschaftlich Schwachen unter unseren Lesern Rücksicht zu nehmen gewillt sind, soll der notwendig gewordene Preisaufschlag auch diesmal nur einen Bruchteil der wirklichen Leuerung der zur Herstellung einer Zeitung notwendigen Rohstoffe ausmachen.

Die nunmehr gültigen Preise stellen sich wie folgt dar: wöchentlich Mk. 80 000 (für Selbstabholer 75 000) monatlich „ 320 000 („ „ 300 000)

Als Ausgleich des Bezugsspreises für Oktober haben die geschätzten Monatsabonnenten 40,000 Mk. (zusammen 200,000 Mk.) nachzuzahlen.

Wir hoffen, daß die geschätzten Leser unsere von dem bitteren Zwange diktierte Maßregel verstehen und unserer „Presse“ auch ferne hin die Treue bewahren und mithelfen werden diese anormale Zeit zu überdauern.

Verlag und Schriftleitung der „Freien Presse“ in Lódz.

Handel und Volkswirtschaft

In der internationalen Zollkonferenz, welche am 16. Oktober ihre Beratungen in Genf begann, ist als Delegierter Polens der Direktor der Lemberger Zolldirektion Raziński sowie als Mitglied des Wirtschaftsausschusses Wieniawski, Direktor der Handelsbank in Warschau, vertreten. 34 Staaten haben ihre Vertreter zu dieser Konferenz entsandt. Den Vorsitz der Konferenz führt der ehemalige englische Minister Buckton.

Folgen der europäischen Wirtschaftskrisis. Reuter meldet aus Manchester (Newhampshire), die Baumwollmühle der Amos Keag-Gesellschaft, eine der größten Firmen des Landes, wird morgen ihre Betriebe wegen der gegenwärtigen Geschäftslage auf unbegrenzte Zeit schließen. Etwa 10 000 Arbeiter sind davon betroffen.

Warschauer Börse.

Warschau 17. Oktober.

Währungen	100000	975000	9375000	Deutsche Mark
Dollars	99000	975000	9375000	Deutsche Mark
Pfund Sterling	4375000			

Schecke	51500	Paris	60940	60800
Belgien	51500	Paris	60940	60800
Berlin	0000175	Prag	28400	
Danzig	0000175	Schweiz	174500	177500
Holland	85750	Wien	1895-1800	
London	4510000	Rom	45300	
New York	975000	Godfrans	199500	
	995000-980000	Zürich	17 Oktober (Pat.) Anfangsnote	
		Berlin	—	London 2525, Prag 16 62/4, Sofia 545, Wien 00075%, Holz 21850, Paris 33 77, Budapest 0.0307, Bukarest 260, Oesterl. Kr. —, New York 558%, Mailand 25.50, Belgrad 655, Warschau 0.0006.

Aktionen
(Notiert in Tausenden.)
Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück 4. zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	1800-1850	Wielanow	410-415-400
Handels- u. Ind.-Bank	1) 930-240 andere 270-350	Zuckergessell.	2925-2425-2900
	2) 2100-2200	Eazy	72,5-60
Waesch Kreditbank	180-170	Kohlen-gessell.	1. 2100-2000
Var. Land. Gen.	400-390	2) 2100-2200-2150, 3) 2250-2300-2275, andere 2300-	
Landw. Verein	95	2400-2375	
Var. Industriebank	350	Modrzewiow	2200-2170-2225
Handelsbank	750-825-900	Ostr.-Werke	3300-3200
Westbank	1200-1100-1275	Fitzner & Gamp	1800-1775-
Arbeit. Gen.-Bank	550-500	1925	
Kleinpoln.-Bank	300-325	Ortwin	180-140-125
Lem. Hin. Bank	155-170-160	Trzcinia	
Lemb. Ind. Bank	—	Rudzki	1. u. 2. 1100
Genossenschaftsbank	—	850-900, 3. 1200-950-975, andere 1250-1100	
Poln. Handelsbank	—	Lokomotivenges.	135-140-125
Land- ten.-Bank	—	Zieloniewski	4000-410-4000
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	Zwierciele	10 000-10 000
Lodz Kaufmanbank	—	Borkowski	177,5-2-115
Wiln. Pr. Hand.-Bank	—	Schiffahrtsges.	31-29,5-30,5
erata	50-40-475	West-Ges. f. Handel	—
Stjewski	660-670-680	Polba	38-40
Poln.	145-1225	Comietow	45-480
Chodrow	1425-13500-1355	Stal Swiatlo	255-230-232,5
Czestocice	4. 1020-10500-11500-11000-7. 11750	Spiritus	775-700
		Nanhta	12-105-110
		Gebr. Nobel	33-365-380
		Pustelnik	260-270
		Mayzin	750
		Lardw. Syndikat	725-750-690
		Konopie	145-150-157,5
		Tepeve	1225-1250
		Dosner Holzges.	—
		Leder u. Gerbereien	70
		Kabel	20-215-220
		Haberbusch	1600-1600-1650
		Lueze	25-20
		Po n. Naphtha Ind.	30-350
		Levertowicz	29-29,5
		trm	550-6500
		Majewski	230-4-10
		Kor	52,5-47,5
		Tarina	31
		Dolniscener Lloyd	55-52-55
		Udin. Elekt.-Ges.	—
		Ekt-izität	—
		Gostawiec	675-600-650
		Unja	—

Warschauer Getreidebörse. Kongresskronen 122 Pfund frei Verladestation 1350-1400,000 M., Rogenmehl 2,350,000 M., Konress Hafer 1,250,000 bis 1,225,000 M., Gerste 1,500,000 M.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptchristleiter Adolf Kagele. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Nähmaschinen	meidet ermäßigte Preise, in sowie außer dem Haufe repariert. Ed. Halle, Wilanowska 167, W. 33 Front.
Mittagatish	meidet sich zu einem guten bürgerlichen Mittagessen.

Kutschler	meidet ermäßigte Preise, in sowie außer dem Haufe repariert. Ed. Halle, Wilanowska 167, W. 33 Front.
Verkaufe:	eine Kr. d. m. einstellen, Tisch Stühle Schreibst. -spiegel. Sch. a. f. W. 33. Beflauer. 80, Wohnung 2. 3108

Sucht ab sofort Stellung
im Büro, als Infanterist oder Stadtreisender. Gefällige
Bücher im er. A. 25. an die Geschäfte s. d. Bl. 306
Ein deutschsprechendes
Dienstmädchen
wird gesucht. Zu erfragen, Przejazd 33 beim Wirt.
3113

Intelligente Witwe
sucht ab sofort eine bessere
trauenloser Ha



Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergesslichen

Theodor Schönborn

im Alter von 68 Jahren, nach kurzem Krankenlager, am 16. Oktober d. J., in die Ewigkeit abzurufen,

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 19. Oktober, um 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Nawrotstr. 23 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

8107

Die trauernden Hinterbliebenen.

ZIRKUS CINISELLI.

Heute u. folgende Tage Programm Nr. 3! Neues Programm! Neues Repertoire! Auf Wunsch des Publikums

LAJOS RIGO mit neuem Repertoire.

THE KREYS Tanz-Duet mit englisch-arabisches Paar „Heiman“ — höhere Rennschule. Mr. L. Cinielli.

FRIKO und AMORS nicht nur die Laufsalve. Neues Repertoire und

viele andere herrliche Girlanden-Aufführungen.

Um Montag u. Donnerstag ermäßigte Preise.

Die Tramverbindung in der Richtung Widder und

Geyer Ring gesichert.

3109



Carillon Commune z g U

Sonnabend, den 27. Oktober

findet im großen Saale des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, ein

Weinlese-fest

statt, wozu die p. t. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höst. eingeladen werden. Einladungen für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind werktäglich von 7—9 Uhr abends im Vereinssekretariat, Pustastr. 10, erhältlich.

Beginn des Festes 9 Uhr abends.

8110

Die Verwaltung.

Bürgerlich Deutsche Partei.

Donnerstag, den 18. d. J. abends um 8 Uhr findet eine

Berichterstattungs-Veranstaltung

im Saale Konstantiner Str. Nr. 4 statt. Sprechen werden: Herr Senator Hasbach, die Herren Sejmabgeordneten Piesch, Rozumek, Fran, Spickermann, Karau und Domherr Klinke.

3093

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich der geehrten früheren Kundschafft höst. mit, daß ich aus der Firma Baum, Binko und Kahlert ausgeschieden bin und an der Wulczańska 19 eine

80

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

unter eigener Firma eröffnet habe, — Indem ich für das frühere Vertrauen der geehrten Kundschafft bestens dank e, empfehle ich mich der elben fürs Weiter und werde bemüht sein, sämtliche mir übertragene Aufträge prompt und reell auch weiterhin auszuführen.

Hochachtungsvoll

Oskar Kahlert.

3084

In die Fröbel-Schule von K. Weigelt, Nawrotstraße 12 werden noch Knaben und Mädchen im vorschulischen Alter aufgenommen.

3088

Gute kaufm. Kraft

wird zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote an die „Freie Presse“ unter „Kaufmännische Kraft“ erbeten.

3065

Junger Ausländer

der deutschen, poln. u. türkischen Sprache mäßig, flotter Maschinenschreiber sow. Handelskorrespondent, sucht ab sofort einen entw. Posten. Offerten unter „An der“ an die Geschäftst. d. B.

305

Erfahrener älterer Bürovorsteher-Korrespondent

mit Hochschulbildung, prima Referenzen, deutsch, russisch, polnisch, englisch und französisch.

sucht ab sofort Stellung

in solider Firma hier oder außerw. Off. richten unter „Dolaz month“ in der Geschäftsst. der „Freie Presse“.

3019

Auss Land vom 1. November oder später Dame

gesucht, die in der Lage ist die polnische Sprache zu lehren. Von Wielbark, Liszkowo, powiat Wyrzysk Gr.-Pol. n.

3114

Ein Laubwurzle

wird gesucht, Parfümerie „Kosmos“, Petrikauer Nr. 60, von 9—10 vormittags.

3083

Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Fächer in Damen-, Herren- u. Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Bar und Ratenzahlung

an alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. Filialen befinden wir nicht.

3015

Energischer, arbeitsamer Bürobeamter

nicht unter 25 Jahren, zur Erledigung von deutsch-polnischer Korrespondenz und Postauftrag sofort gesucht. Beschränkt wird nur auf einen zuverlässigen Herrn mit guten Empfehlungen. Off. unter „Z. verlässig“ an d. Announces-Edition „Akar“ Jn. Alfred Toege, Petrikauer 185.

3076

Verkäuferin

für ein Galeria-Waren-Handel wird sofort gesucht. Bei erfahrenen Personen 22, im Baden

3084

Teichmann & Mauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien, Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten 2953 Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomotoren, Transformatoren, Kondensatoren, Heizapparaten sowie alle in das Fach gehörenden Arbeiten.

Prüfung von Bli. abteilern. Installation von elektrischen Leitungen und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

Konzert-Dilettant: Alfred Strauß.

Saal der Philharmonie.

Heute, den 18. Oktober:
V. Konzert aus dem Zyklus der „Großen Solisten“

MIKOŁAJ

ORŁOW

Für Programm sind vorgesehen:
Bach List. Fantasie et fugue.
Scarlotti: Capriccio, Schubert: List: 2 Lieder. Chopin: Sonate H-moll.
Berczine-Walzer, Prokofieff: 3. Sonate. List: 15. Rhapsodie.

Eintrittskarten täglich an der Kasse
der Philharmonie.

Bekanntmachung.

Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß Firma „Braun, Suttor & Sie“ in Alexandrom bei Łódź, ab 1. bis 11. November 1923 hier dient. — Vom obigen Datum an übernehme ich keine Verantwortung für eventuelle seitens meines Firmenmitarbeiters in Zahlung gegebene Abrechnung mit meinem Büro. Deshalb bitten Sie mich die geehrte Kundschafft den bisherigen Angestellten J. Schumpricht, kein weiteren Vorabzahlungen für angeb. Warenlieferungen anzuvertrauen.

8111

Hochachtungsvoll

Maks Suttor.

Damen-Schneider-Atelier

Z. KACZKA

Benedykta-Straße Nr. 10.
Herbst- und Winter-Saison begonnen.

Wegen Aufgabe des Gartens stehen zum Verkauf:
eine herrschaftl. Gartenlaube mit Wand über; — zur Herbstpflanzung: Rosen, Pyramiden, Blumenpflanzen, Gartenerde.

8126 Mavrot-Straße 90